

HANDLUNGSLEITFADEN STILL- UND BABYFREUNDLICHE KOMMUNEN

Warum kommunale Stillförderung?

Das Forschungsvorhaben *Becoming Breastfeeding friendly* hat 2019 Deutschland als moderat stillfreundlich eingestuft.¹

In den daraus folgenden „Empfehlungen zur Stillförderung in Deutschland“ wird beschrieben, die Stillförderung vor Ort besser zu vernetzen und sichtbar zu machen, um so einen möglichst niedrigschwelligen Zugang zu professioneller Stillberatung und Selbsthilfegruppen zu ermöglichen.

In der 2021 veröffentlichten „Nationalen Strategie zur Stillförderung“ wird den Kommunen ein wichtiger Teil in der Förderung des Stillens zugesprochen und empfohlen, dass sie sich diese „auch jenseits der Leistungs- und Finanzierungsverantwortung der gesetzlichen Krankenversicherung zur Aufgabe machen.“²

Es soll ein nationaler Leitfaden für „Stillfreundliche Kommunen“ erstellt werden. Das ist bislang jedoch noch nicht geschehen. Wir, als Beauftragte für Stillen und Ernährung des Deutschen Hebammenverbandes und seiner Landesverbände, möchten euch hier einen kurzen Leitfaden an die Hand geben, in dem ihr Anregungen bekommt, was ihr vor Ort tun könnt, um eure Kommune still- und babyfreundlich zu gestalten.

Es gibt weitere gute Gründe für kommunale Stillförderung. Diese hat die Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e.V. im Factsheet *Stillförderung in der Kommune lohnt – 3 Gute Gründe* sehr gut zusammengefasst.³

Um Familien, die nicht stillen, vor einer Stigmatisierung zu schützen, soll die kommunal entstehende Infrastruktur zur Unterstützung des Stillens auch nicht stillenden Eltern zugänglich gemacht werden. Deshalb wählen wir hier bewusst den Begriff *Still- und Babyfreundliche Kommune*.

Was könnt ihr nun konkret vor Ort tun?

Der Leitfaden aus Thüringen *Die Stillfreundlichen Kommune*⁴ beschreibt sieben Schritte hin zur still- und für uns damit babyfreundlichen Kommune. Diese möchten wir hier darlegen und ergänzen.

¹ Bundesanstalt für Landwirtschaft und Ernährung (2019): *So wird Deutschland stillfreundlich*. Online unter: https://www.gesund-ins-leben.de/fileadmin/resources/import/pdf/bbf_faktenblatt_ergebnisse.pdf. Letzter Zugriff: 26.06.23.

² Bundesministerium für Landwirtschaft und Ernährung (2021): *Nationale Strategie zur Stillförderung*. Online unter: https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Broschueren/nationale-stillstrategie.pdf?__blob=publicationFile&v=10. Letzter Zugriff: 26.06.23.

³ Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e. V. (2022): *Stillförderung in der Kommune lohnt – 3 Gute Gründe*. Online unter: https://lgk-thueringen.de/media/394/Factsheet_Stillfoerderung_in_der_Kommune_lohn_3_gute_Gruende.pdf. Letzter Zugriff: 26.06.23.

⁴ Landesvereinigung für Gesundheitsförderung Thüringen e. V. (2022): *Die Stillfreundliche Kommune. Ein Leitfaden aus Thüringen*. Online unter: https://lgk-thueringen.de/media/364/Die_Stillfreundliche_Kommune_ein_Leitfaden_aus_Thueringen.pdf. Letzter Zugriff: 26.06.23.

1. Kommunale Vernetzung

Ist Zustand erheben:

Welche Netzwerktreffen/Arbeitskreise und Austauschtreffen gibt es bereits in deiner Kommune?

- Kannst du dort das Thema Still- und Babyfreundliche Kommune einbringen und gibt es dort Personen, die mit dir an den nächsten Punkten arbeiten können?
- Übergabesituationen von Klinik zu Hebamme, Hebamme zu Ärztin*, Hebamme zu Stillberaterin*: Gibt es geeignete Dokumente und Verfahren?
- Wie zufrieden sind alle Akteurinnen* mit der Zusammenarbeit?

Möglicher Handlungsbedarf:

- Netzwerke, Arbeitskreise und weitere Möglichkeiten des Austausches, initiieren und etablieren
- Vernetzung, abgestimmtes Vorgehen und einheitliches Verständnis zur Stillförderung etablieren: z.B. einheitliche Dokumente zu Übergabesituationen
- Regelmäßige Fachveranstaltungen durchführen

Mögliche Instrumente und Vorgehensweisen:

- Netzwerkanalyse (z.B. Erstellen einer Netzwerkkarte)
- Stakeholderanalyse (z. B. Erstellen einer Stakeholderkarte nach Einfluss; Stakeholder = Personen/Gruppen, die Einfluss auf ein Thema nehmen)⁵
- Liste der Netzwerkpartnerinnen* erstellen

2. Politischen Rückenwind kreieren

Ist Zustand erheben:

- Gibt es Zuständigkeiten in deiner Kommune für das Thema Babyfreundlichkeit? (Gesundheitsamt o.ä.)?

Möglicher Handlungsbedarf:

- Kontaktiere politische Entscheidungstragende
- Kläre die Frage, warum dies für deine Kommune wichtig ist. (Gründe)

Mögliche Instrumente und Vorgehensweisen:

- Gemeinsam ein Leitbild für eine *Still- und Babyfreundliche Kommune* entwerfen, idealerweise unter Einbeziehung der Bürgerinnen* deiner Kommune

3. Öffentliche Willkommenskultur fürs Stillen

Ist Zustand erheben:

- Gibt oder gab es in deiner Kommune bereits punktuelle Aktionen zum Thema Stillen? Wer war daran beteiligt?

⁵ Vgl. Ilg (2019): Stakeholderanalyse. Online unter <https://www.controlling-wiki.com/de/index.php/Stakeholderanalyse>. Letzter Zugriff: 26.06.23.



Möglicher Handlungsbedarf:

- Es gibt eine öffentliche Aktion zur Weltstillwoche (40.KW)
- Es gibt eventuell Markierungen für Orte, an denen Frauen stillen können. (Piktogramm)
- Wenn du von Problemen in der Akzeptanz stillender Frauen erfährst, sei Mediatorin*.

Mögliche Instrumente und Vorgehensweisen:

- Internationaler Aufkleber Breastfeeding Welcome (Piktogramm)
- Willkommensinformationen für neue Eltern mit z.B.
 - Stillwegweiser (print oder digital, ggf. sogar als App)
 - mögliche Kooperation mit Babysitsinnen* und Willkommensdiensten
- Geeignete Kommunale Orte zur Platzierung von Materialien, Beschilderungen etc.
 - Familien- und Freizeiteinrichtungen
 - Schwangerschaftsberatungsstellen
 - Bürgerämter
 - JobCenter
 - Bewerbung in und an öffentlichen Verkehrsmitteln
 - öffentliche Einrichtungen, Kaufhäuser und Supermärkte (z.B. Poster und Wanderausstellung)
 - Bibliotheken
 - Universitäten
 - alle Orte des öffentlichen Raumes (Rathaus usw.)
 - Jugendamt/Gesundheitsamt
 - alle Behörden
 - evtl. Cafes, Restaurants, Banken, Apotheken...
 - Arztpraxen, Kliniken

4. Öffentliche leicht zugängliche und ansprechend ausgestattete Still- und Babyfreundliche Orte

Ist Zustand erheben:

- Gibt es *Still- und Babyfreundliche Orte* in deiner Kommune?

Möglicher Handlungsbedarf:

- Erweiterung des Angebots von attraktiven öffentlichen Orten für Eltern mit Babys (Stillen, Wickeln, usw.)
- Kooperationen mit kommunalen Anbietern öffentlicher Infrastruktur (z.B. ÖPNV, Cafés, Behörden, Ladenbesitzern, Apotheken, Park- und Kuranlagen etc.)
- Bessere Sichtbarmachung und bessere Bewerbung von Standorten durch z.B. Piktogramme, Apps

Mögliche Instrumente und Vorgehensweisen:

- Sozialraumanalyse und Erstellung einer Übersicht aller öffentlichen geeigneten Orte (z.B. Pinmethode)
- Expertinnen*-/Bürgerinnen*befragung/-foren zur Identifizierung von Zugangsmöglichkeiten- und Barrieren
- Online verfügbare Karten

Beispiele für Still- und Babyfreundliche Einrichtungen und öffentliche Stillorte

Still- und Babyfreundliche Einrichtung:

- Ansprechpartnerin*, welche junge Familien auf Stillmöglichkeiten hinweist bzw. bei Stillwunsch unterstützt
- Unterstützung bei unangemessenem Verhalten Dritter
- Bequeme Sitzmöglichkeit
- Verfügbarkeit von Hilfsmitteln wie Stillkissen
- Kostenloses Getränk oder Zugang zu Leitungswasser (Bereitstellung von Gläsern)
- Wickelmöglichkeit und freier Zugang zu Sanitäranlagen
- Bürgerinformation in der Einrichtung (z.B. „Wir sind Still- und Babyfreundlich“) und gut sichtbare Kennzeichnung (z.B. durch Logo)
- Internationaler Kodex für die Vermarktung von Muttermilchersatzprodukten wird beachtet: Muttermilchersatzprodukte werden weder direkt (Auslagen kostenloser Produktproben) noch indirekt beworben (Zubehör zur Flaschen-nahrung, Bewerbung von Baby-Clubs etc.)

Beispiel Stillecke:

- Ruhiger Rückzugsort
- Bequeme Sitzgelegenheiten mit Möglichkeit zum „Abschirmen“ wie z.B. Sessel mit hoher Lehne, Paravent, Regal, Vorhang usw.
- Die Nutzung der Ausstattung sollte als „Kann“ Option beworben werden. Mütter dürfen nicht verpflichtet werden, sich abzuschirmen, wenn sie stillen.

Beispiel Stillort/Stillraum:

- Geschützter, barrierefreier Raum
- Sauber und separat von Toiletten
- Bequeme Sitzmöglichkeit
- Verfügbarkeit von Hilfsmitteln (Stillkissen)
- Kostenfreies Getränk oder Zugang zu Leitungswasser (Bereitstellung von Gläsern)
- Wickelmöglichkeit und freier Zugang zu Sanitäranlagen
- Kennzeichnung (Piktogramm) gut sichtbar

5. Beteiligung der Familien

Ist Zustand erheben:

- Wo sind Stillende und Menschen mit Babys in deiner Kommune an Entscheidungen beteiligt?

Möglicher Handlungsbedarf:

- Es gibt Formate (runde Tische/Befragungen/Online Treffs) um die Bedürfnisse der stillenden Frauen zu erfragen. Diese bilden die Grundlage für die Ausrichtung neuer Aktivitäten/Verbesserungen
- Angebote werden regelmäßig hinsichtlich ihrer Sinnhaftigkeit evaluiert.

Mögliche Instrumente und Vorgehensweisen:

- Bürgerinnen*befragung
- einheitliche Feedbackbögen/Online Instrumente zu Angeboten

6. Ressourcenorientierte Sensibilisierungs-, Beratungs-, und Unterstützungsangebote für Familien

Ist Zustand erheben:

- Welche Angebote gibt es in deiner Kommune? (Denke an Stillvorbereitungskurse/ Stillberatung in den Frühen Hilfen/Stillgruppen)
- Sind diese gut erreichbar für alle Stillenden/Frauen mit Stillwunsch?
- Sind sie medial sichtbar?

Möglicher Handlungsbedarf:

- Bereitstellung und Ausbau wohnortnaher Anlaufstellen mit möglichst geringen Zugangsbarrieren (z.B. offene Sprechstunde ohne Anmeldung)
- Bereitstellung von 24/7 Stillambulanzen oder mobilen Sprechstunden
- Zertifizierung zum „Babyfreundlichen Krankenhaus (BFHI)“
- Entwicklung von Informationsmaterialien
- Bewerbung und Gewinnung von Fachkräften
- Auf- und Ausbau von Qualifizierungsmaßnahmen für Ehrenamtliche und Fachkräfte
- Beratungsangebote und -strukturen sind präsent. (z.B. Karte online)

Mögliche Instrumente und Vorgehensweisen:

- Erstellung einer Übersicht aller relevanten Akteurinnen* und Angebote (auch online)
- Identifizierung von Vermittlungs- und Versorgungs- bzw. Angebotslücken durch Recherche und Austausch mit kommunalen Fachbereichen; Netzwerktreffen, Experten- und Elternbefragungen
- mögliche Kooperation mit Zeitschriften/Onlinemedien für Eltern vor Ort

7. Regelmäßige Qualifizierung für Fachkräfte

Ist Zustand erheben:

- Welche Qualifizierungsangebote gibt es in deiner Kommune?
- Wer hat zu ihnen Zugang? (z.B. Frühe Hilfen)

Möglicher Handlungsbedarf:

- Etablierung von regelmäßigen, niedrigschwelligen und interdisziplinären Qualifizierungsmaßnahmen
- Evaluierung der Maßnahmen

Mögliche Instrumente und Vorgehensweisen:

- Multiplikatorinnen*fortbildung zum Thema Stillen des Netzwerks „Gesund ins Leben“⁶

⁶ Nähere Informationen online unter: <https://www.gesund-ins-leben.de/fuer-fachkreise/gesund-leben-in-der-stillzeit/stillen-und-stillfoerderung/> Letzter Zugriff: 26.06.23.

Im Wissen um diese 7 Punkte könnt ihr nun ein **Konzept mit individueller Schwerpunktlegung für eure Still- und Babyfreundliche Kommune** erarbeiten.

1. Bestandsaufnahme (Ist Zustand erheben)

2. Formulierung von (smarten) Zielen (orientiert an Möglicher Handlungsbedarf)

Dein smartes Ziel ist⁷

S - Spezifisch

d. h. möglichst präzise formuliert. Hier kann überlegt werden, ob die ganze Zielgruppe der Thematik (werdende Eltern und Familien) angesprochen werden soll, oder bestimmte Untergruppen, wie z.B. Alleinerziehende oder Menschen in bestimmten Lebensphasen oder -umständen angesprochen werden sollen.

M - Messbar

Euer Ziel ist messbar, entweder quantitativ (z.B. Besucherzahlen zur Inanspruchnahme von Stillorten, Beratungsstellen, Stillcafes, oder Abruf von Produktauflagen „Wegweiser Stillen“ in Stückzahlen) und/oder qualitativ (z.B. die erfolgreiche Durchführung eines Angebots, Fachtags, Vernetzungstreffens und oder Zufriedenheit der Teilnehmenden)

A - Attraktiv/Akzeptiert

Welcher Mehrwert soll durch eure Maßnahme für die Beteiligten entstehen?

Wichtig ist hierbei, die aktuell vorhandenen Bedarfe/Bedürfnisse mit dem angestrebten Zustand am Ende der Maßnahme abzugleichen. Gleichzeitig sollte dieser von allen Beteiligten mitgetragen und akzeptiert werden.

R - Realistisch

Das angestrebte Ziel sollte realistisch sein und sich an den Ressourcen der beteiligten Menschen und den tatsächlichen Bedarfen orientieren. Eine Bestandsaufnahme vor Ort mit möglichst allen Beteiligten kann helfen, einzuschätzen, ob ein Ziel sowohl realistisch als auch attraktiv ist, Auch bundesweite repräsentative Daten können zur Einschätzung genutzt werden

T = Terminiert

Für die Evaluation ist wichtig, einen zeitlichen Endpunkt zum Erreichen eines (Teil)ziels festzulegen.

3. Planen von Maßnahmen: Was soll getan werden, um die Ziele zu erreichen?

(siehe: Mögliche Instrumente und Vorgehensweisen) Wer ist für was zuständig? Was ist am wichtigsten?

4. Umsetzung

⁷ Vgl. Bundesministerium des Innern und für Heimat: SMART Regel/SMART Methode. Online unter: https://www.verwaltung-innovativ.de/OHB/DE/OrganisationshandbuchNEU/4_MethodenUndTechniken/Methoden_A_bis_Z/SMART_Regel_Methode/SMART_Regel_Methode_node.html. Letztes Zugriff 26.06.23.

5. Reevaluation: Wie misst ihr, ob eure Ideen Wirkung zeigen?

Beispiele für Datenerhebungen zum Thema Stillen:

- Fragebogen LGK Thüringen (noch nicht abrufbar)
- Schuleingangsuntersuchung (Schwierigkeit: stark retrospektiv)
- Datenerhebung beispielsweise in Kooperation mit dem Kinder- und Jugendzahnärztlichen Dienst über Elternbriefe oder über Willkommensbesuche, Babylotsinnen*
- Familienbefragungen, gefördert über das Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“ (LSZ)
- Kooperation mit Frauenärztinnen*, Kinderärztinnen* und Hebammen
- eigene (Online)evaluation

-> Eventuell Einrichten einer in der Stadtverwaltung/Gesundheitsamt verorteten Stelle, die auch regelmäßige Prüfungen, Evaluation, Netzwerktreffen organisiert

* Wir erkennen an und respektieren, dass es Menschen gibt, die ein Kind bekommen und sich nicht als weiblich identifizieren. Wir empfehlen, dass diejenigen, die Gebärende und Geburten unterstützen, eine Sprache und Terminologie verwenden, die von den Personen in ihrer Obhut bestimmt wird. In diesem Handlungsleitfaden verwenden wir absichtlich den Begriff „Frau“, um die anhaltenden geschlechtsspezifischen Ungleichheiten anzuerkennen, mit denen Frauen konfrontiert sind.⁸

Autorinnen: Beauftragte für Stillen und Ernährung der Landesverbände und des Bundes im Deutschen Hebammenverband e.V.

⁸ International Confederation of Midwives (2020): RESPECT workshops: a toolkit [Übersetzung]. Online unter:<https://www.international-midwives.org/assets/files/general-files/2022/02/english-final-toolkit-respect-2020-nov.pdf>. Letzter Zugriff: 12.10.23.